

HERBIZIDE

NABU greift auf Glyphosat zurück



Ganz ohne das glyphosathaltige Mittel „Roundup“ geht es offenbar beim NABU auch nicht: Der Landesverband Schleswig-Holstein empfiehlt es zur Bekämpfung der Spätblühenden Traubenkirsche. Dabei lässt der NABU keine Möglichkeit ungenutzt, Landwirte und Gartenbesitzer für die Verwendung des Mittels anzuprangern und sein Verbot zu fordern. Landwirtschaftsverbände beklagen oftmals die Praxisfremde und Arroganz der Naturschützer in der Diskussion.

Das Roden von Hand wird aber offenbar irgendwann auch dem überzeugtesten Naturschützer zu viel. So empfiehlt der NABU Schleswig-Holstein auf seiner Internetseite: „An der Stammbasis in Abständen von 10 cm mittels Bohrer Löcher um den Stamm herum, schräg von oben, bohren und Roundup (Verdünnung 1:5) einflößen.“ Dies in den Monaten Juli und August angewendet, soll zum Erfolg führen. mh